

13. November 1945

Blatt 28

Ausstellung Strnad verlängert!

=====

Noch eine Woche ist Gelegenheit gegeben in den Räumen des Werkbundes (Kärntnerstraße 15) die Ausstellung zu sehen, die dem Gedächtnis an Oskar Strnad gewidmet ist. In der Fülle der Objekte - die Professor Niedermoser prägnant ausgewählt und geordnet hat - besticht begreiflicherweise zuerst die Abteilung Theater, sie begeistert und bringt zugleich schmerzliche Erinnerung ins Bewusstsein, denn sie führt den Betrachter zu den bedeutendsten und schönsten Höhepunkten einst besessener Theaterkultur zurück. Die meisten der Bilder bringen uns nämlich noch mit einer anderen bereits dahingegangenen schöpferischen Persönlichkeit in engste Gedankenverbindung, mit Max Reinhardt, den Hugo von Hofmannsthal eine Nacht genannt hat und von dem er sagte: "Er wirft einem Element das andere entgegen: dem schauspielerischen das melerische, beiden das dichterische und kühlt ein Feuer mit dem anderen. Diese Arbeitsweise ist ganz einzigartig, unendlich fruchtbar in sich und eigentlich unnachahmlich." Und für diesen genialen Regisseur schuf der ebenso phantasivolle und elementar lebendige Strnad hunderte Bühnenbilder in allen Großstädten der Welt, für ihn baute er das "Mirakel" in London, schuf "Hoffmanns Erzählungen" im Berliner Großen Schauspielhaus, den "Schwierigen" in der Josefstadt, den "Sommernachtstraum" für die große Amerikatournee, - um nur einiges zu nennen. Als Strnad im Arkadenhof des Wiener Rathauses die bis heute unvergessene Aufführung von Büchners "Danton" mit seinen vielen dramatisch gesteigerten Schauplätzen entstehen ließ, schickte Reinhardt dem erkrankten Künstler das Telegramm: "Sie sind der größte Inszenator aller Zeiten". Die Ausstellung wirkt als ernste Mahnung und als ermunternder Zuruf, besonders an die Jugend, das gewaltige geistige Vermächtnis wieder auszugraben, zu ehren und dadurch selbst zu wachsen.